

schönes Lebenszeichen von sich, indem sie dem allgemein verehrten Professor der Beredsamkeit, Macher, nach seinem plötzlich erfolgten Tode ein vortreffliches Denkmal setzen ließen. Macher war der Sohn eines Bäckers aus Mühltroff und trat, nachdem er zuvor Konrektor in Schleiz gewesen war, sein Amt am Geraischen Gymnasium im Jahre 1751 an. Er war ein in jeder Beziehung sehr tüchtiger Schulmann, und erfreute sich bei seinen Schülern der allgemeinsten Liebe und Verehrung. Leider wurde er der Anstalt sehr bald wieder entzogen. Am Freitag, den 17. Dezember 1754 fand man ihn, ganz unerwartet und ohne das mindeste Vorzeichen gehabt zu haben, todt im Bette. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben, das erst vierunddreißig Jahre erreicht, so plötzlich ein Ende gemacht. Sein Grab befindet sich nahe bei der Gottesackerkirche und ist durch die schönste Steinfigur des ganzen Gottesackers bezeichnet. Die Statue stellt einen edlen Römer in voller, blühender Heldengestalt dar, in dessen Gesicht und Haltung sich die reinste und höchste männliche Thatkraft ausdrückt. In der linken Hand hält die Figur ein aufgeschlagenes Buch mit der Sanduhr, dem Sinnbilde der Zeit, in der rechten aber einen nach allen Seiten hin zuckenden Blitz. Durch Letzteres hat sich im Publikum die irrige Meinung verbreitet, daß der hier Begrabene vom Blitze getödtet worden sei.*) Der Blitz in der Hand des

*) Eine ähnliche unrichtige Meinung, gleichfalls durch irrige Deutung veranlaßt, besteht auch noch in Bezug auf ein zweites Monument unsers Gottesackers. Es ist das alte, leider theilweis schon ruinirte Kunstwerk der Bildhauerei: dem Andenken des Geraischen Kanzlers Dr. Zimmer geweiht, welcher 1685 in seinem Amte hier starb. Ueber dem, mit dem außerordentlichsten Fleiße ausgearbeiteten Apfelbaume befindet sich das Zimmer'sche Familienwappen, welches nächst andern Wappenbildern drei Lilien enthält. Durch diese Lilien, denn etwas Anderes kann wohl nicht Anlaß gewesen sein, ist die Meinung entstan-